

Konferenz der Early Career Researcher (ECR) der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung

**vom 13. März bis 14. März 2025
an der Leibniz Universität Hannover**

Call for Participation

Demokratiebildung: Zwischen Konjunktur und Krise?

Vor dem Hintergrund aktueller Krisendiagnosen der Demokratie erhält der Begriff der Demokratiebildung eine zunehmende politische und akademische Aufmerksamkeit. Während im Rahmen politischer Förderprogramme unter den Schlagworten Demokratieförderung oder Demokratiebildung vermehrt ein demokratisches Bewusstsein und demokratische Haltungen – vornehmlich bei jungen Menschen – gefördert werden sollen, versammeln sich im akademischen Diskurs unter dem Oberbegriff der Demokratiebildung unterschiedliche fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven, die vermehrt auch Fächer außerhalb des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts mit einschließen. Die Auseinandersetzung um Demokratiebildung bewegt sich in diesem Zusammenhang einerseits in einem Spannungsfeld von bildungspolitischen Vorgaben gegenüber der institutionalisierten sowie der non-formalen Praxis von Erziehung und Lernen und andererseits den konzept- und professionsbezogenen Debatten der fachlich orientierten politischen Bildung, der Erziehungswissenschaft und anderen Fachdidaktiken.

Weiterhin findet der Begriff der Demokratiebildung zunehmend im Kontext von Krisendiagnosen der Demokratie Verwendung, in deren Rahmen sich eine Behebung aktueller Herausforderungen durch Bildungsprozesse erhofft wird. Die Umsetzung der sozial-ökologische Transformation, die Bekämpfung von religiösem Fundamentalismus und politischem Extremismus, der Abbau von Ungleichwertigkeitsvorstellungen und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, die Motivierung breiter Bevölkerungsgruppen für politische Mitgestaltung und die Bekämpfung politischer Desinformationen – in all diesen Bereichen erscheint Demokratiebildung als eine wichtige Maßnahme gegen aktuelle gesellschaftliche Fehlentwicklungen. Hierbei ist jedoch weder die Kategorisierung der Ereignisse – als Herausforderung, als Krise oder gar als Apokalypse – noch die durch sie notwendig werdende Ausgestaltung von Bildungsprozessen unumstritten.

Im Zuge dieser Tagung sollen diese Diskurse um die Gestalt aktueller Herausforderungen und die hiermit verbundene Notwendigkeit für demokratische Bildungsprozesse aufgegriffen werden. Hierzu können theoretische, empirische oder konzeptionelle Beiträge, unter anderem zu folgenden Fragestellungen, eingereicht werden.

- Welches Verständnis von Bildung liegt der Demokratiebildung zugrunde?
- Wodurch zeichnet sich Demokratiebildung aus und wie lässt sie sich von anderen Bildungskonzepten abgrenzen?
- Welche Bereiche der Demokratiebildung erhalten vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklung eine besondere Relevanz?
- Wodurch zeichnen sich gegenwärtige Herausforderungen oder Krisensituationen aus, die demokratische Systeme bedrohen? Welche Formen der Demokratiebildung werden hierdurch notwendig?
- Auf welche Idee oder empirische Realität der Demokratie kann oder sollte sich die Demokratiebildung stützen?
- In welchem Verhältnis stehen politische Ansprüche und fachdidaktische Realitäten im Bereich der Demokratiebildung?
- Welche Verbindungspunkte und Abgrenzung existieren zwischen Demokratiebildung und anderen Konzepten der Pädagogik und der politischen Bildung?

Die Beiträge, beispielsweise die Vorstellung eines Promotionsvorhabens, eines Diskussionsbeitrags oder eines aktuellen Forschungsprojekts, können in folgenden Formaten stattfinden:

1. Vortrag (20 Minuten, gefolgt von 20 Minuten Diskussion);
2. fünfminütiger *pitch* eines (Promotions-)Projekts (auch außerhalb des Tagungsthemas) mit anschließendem Austausch;
3. Workshop (90 Minuten).

Sowohl deutsch- als auch englischsprachige Einreichungen sind willkommen. Bitte richtet euren Abstract (maximal 400 Wörter mit Nennung des Titels, dem Beitragsformat und bis zu fünf Literaturangaben im APA-Format, auch als Word-Datei zum Abdruck im Tagungsprogramm)

bis zum 15. Dezember 2024.

an: tagung@idd.uni-hannover.de.

Wir sind gespannt auf eure Einreichungen und freuen uns auf eine spannende Tagung in Hannover!

Euer Organisationsteam

Theresa Bechtel, Sarah Göhmann, Rico Lewerenz und Bastian Vajen

Informationen zur Anmeldung

Die Teilnahme an der ECR-Conference ist kostenlos. Auf der [Website zur Tagung](#) findet ihr Informationen zur Anmeldung und Hinweise zur An- und Abreise. Bei Fragen zur Tagung wendet euch gerne per Mail an uns.

Informationen zu den Beitragsformaten

Die Early Career Researcher in der GPJE organisieren zweimal jährlich eine ECR-Conference. Die erste Tagung des Jahres findet im Frühjahr, die zweite Tagung des Jahres findet im Vorfeld der Haupttagung statt und bietet die Möglichkeit, einen Vortrag, einen Pitch oder einen Workshop zu halten. Hybride Formate können in Ausnahmefällen ermöglicht werden. Die Formate beinhalten im Einzelnen:

Vortrag und Diskussion

Der „klassische Vortrag“ sollte circa 15 bis 20 Minuten dauern. Anschließend daran wird eine moderierte Diskussion von etwa 20 Minuten stattfinden.

Pitch im Vorstellungskarussell

Ein Pitch ist ein pointierter Vortrag zu einem Promotions- oder Forschungsprojekt, das sich in der Regel in einer frühen Phase befindet. In maximal fünf Minuten werden erste grundlegende Ideen, die zugrundeliegende Forschungsfrage, zentrale Annahmen, die Schritte des Vorgehens, die Methode und/oder offene Fragen vorgestellt, auf die im Anschluss durch die Zuhörer*innen reagiert werden kann. Alle Pitches werden nacheinander im Plenum vorgestellt. Anschließend werden kleinere Arbeitsgruppen gebildet, indem sich alle Zuhörer:innen einem Pitch zuordnen. In den Arbeitsgruppen werden die offenen Fragen der jeweiligen Projekte gezielt besprochen. Der Abstract sollte den aktuellen Stand des Projekts darstellen und offene Fragen zur Diskussion aufzeigen, die in den Arbeitsgruppen besprochen werden sollen.

Workshop

Ein Workshop umfasst eine interaktive Bearbeitung eines Themas, bei dem die Teilnehmenden sich mit bestimmten Inhalten oder Gegenständen aktiv auseinandersetzen. Entsprechend sollte ein Workshop nicht nur Input bieten, sondern auch Arbeitsphasen und moderierte Diskussionen beinhalten. Der Zeitrahmen für einen Workshop beträgt 90 Minuten.

| Zeitplan | |
|---------------------------|--------------|
| Einreichung des Abstracts | bis 15.12.24 |
| Rückmeldungen | bis 22.12.24 |